

## Wirtschaftsbeschreibung

eines Hofes um 1950 nach Gruschwitz-Standartplan  
am Beispiel des Kounzn-Hofes in Atzmansricht

### I. Hofgröße und Kulturverhältnis

Eigenes Land	16,89 ha
Selbstbewirtschaftet	16,89 ha
Ackerland	5,35 ha
Wiesen	5,79 ha
Weiden	1,41 ha
Gartenland	0,70 ha
Landwirtschaftliche Nutzfläche	13,25 ha
Wald	3,49 ha
Hofraum und Wege	0,15 ha

Die Waldfläche wurde in den Jahren 1937/38 um 2,3 ha im Unteren Öl verkleinert, als diese zwangsweise in den Feldflugplatz einbezogen wurden, der dort für den evtl. Feldzug gegen die Tschechoslowakei gebaut wurde. Diese Fläche konnte anschließend als Grünland für die Viehhaltung genutzt werden.

### II. Natürliche Lage und Verhältnisse

Geländebeschaffenheit	wellig - bergig
Niederschläge	700 – 800 mm
Fröste	Anfang Oktober bis Anfang Mai
Temperatur Jahresdurchschnitt	6 – 8 ° C
Grundwasserstand, Bodenfeuchtigkeit	Normal - gut

### III. Bodenarten

Höhenlagen:	Doggersand und lehmiger Sand
Grünland:	Sandiger Lehm

### IV. Einheitswert

Betrieb	9.300 RM (DM)
Je ha Landwirtschaft	800 RM (DM)

## V. Anbau auf dem Ackerland

Getreide	3,77 ha
Hackfrüchte	1,25 ha
Ackerfutter (Klee)	0,33 ha
<b>Gesamt</b>	<b>5,35 ha</b>

## VI. Viehhaltung

<b>a) Rindvieh</b>	Stück
Milchkühe	5
Jungvieh	5
Zugochsen	2
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>
<b>b) Schweine</b>	
Zuchteber für Zuchtgenossenschaft	1
Zuchtsau	1
Mastschweine	6
Läufer etc.	4
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>
<b>c) Hühner</b>	40

## VII. Maschinen

Breitdreschmaschine	1	Futterschneidemaschine	1	Schrotmühle	1
Elektromotor	1	Elektr. Jauchepumpe	1	Kreissäge	1
Ackerwägen	2	Jauchefass	1	Grasmäher	1
Universalpflüge	2	Eggen	2	Heuwender	1

## VIII. Gebäude Brandversicherung Richtwert 1914

Wohnhaus von 1846 Neuwert	7.000 RM
Scheune und Kuhstall 1946	6.400 RM
Schupfe und Schweinestall (1846)	3.000 RM
Bienenhaus (1942?)	120 RM
<b>Gesamt</b>	<b>16.520 RM</b>

### Weiter ist zu berichten:

Bis um 1940 wurden die 4 oder 5 Milchkühe eingespannt, um die Bewirtschaftung des Anwesens zu sichern. Dann folgten 2 Zugochsen, die wiederum 1954 von einem 12 PS-Hanomagsschlepper abgelöst wurden.

## Chronik Gebenbach Atzmansricht

---

Die Kühe und Jungrinder wurden im Sommer auf der nahen Lohwiese über Straße und auf der Koppel-Standweide gehalten. Getränkt wurden Kühe und Jungvieh durch Wasser im Trog im Garten, der Zufluss durch den Brunnen hatte. Zu diesem Zweck wurden die Tiere zweimal am Tag abgekettet, um zum Trug zu gelangen. Im Übrigen wurde das Brauchwasser mit einer Flügelpumpe, die auf halber Höhe zwischen Brunnen und Wohn-/Stallgebäude vertieft stand, hochgepumpt. Da das Wasser des Brunnens im Garten nicht trinkfähig war, wurde dieses eimerweise vom Luberbauern geholt. Als 1952 die Wasserleitung vom Dorfholz gebaut wurde, änderte sich dies alles schlagartig.

Die Kartoffelernte wurde mit dem Nachbarn Stauber, Nr. 10, und unserer Familie gemeinsam für beide Höfe mit einem Schleuderradroder vorgenommen. Das war was los auf dem Acker, denn die große Kinderschar zuerst vom Kounzn und dann vom Onkel Hans musste beim Aufklauben der Erdäpfel mithelfen.

Eine Magd gab es beim Kounzn bis 1934. Sie arbeitete im Stall, melkte die Kühe und half auch im Haus, das die Mutter durch die vielen Schwangerschaften nicht immer einsatzfähig war. Aber auch einen Kleinknecht gab es, meist ein 12 – 14-jähriger Bub, der, als Josef und Liesl größer wurden, nicht mehr gefragt war.

In der großen Stube im Kounzn-Wohnhaus war in den Jahren 1937 -1944 der Erntekindergarten für Atzmansricht untergebracht. Dauer: Mai – Oktober.

Im Rahmen der Zweitflurbereinigung um 1969, als das Wegenetz den vermehrten landwirtschaftlichen Verkehrsbelastungen angepasst wurde, war Alfons Stauber als Wegebaumeister eingesetzt.

Beim Bau der Ortsumgehung der B 299 von Atzmansricht und Gebenbach im Jahr 1995 musste auch der Kounznhof landwirtschaftliche Flächen abtreten.

Josef Stauber in „Kounznbuch“ 2003

Für die Chronik überarbeitet von Albert Rösch 2016